Franz Löffler, Bezirkstagspräsident

Die Medienfachberatung für den Bezirk Oberpfalz

als Partner und Förderer der Oberpfälzer Jugendkultur

Erstmals versucht der Oberpfälzer Kulturbund in diesem Jahr mit dem „jungen Nordgautag" junge Menschen mit einem eigenen Programm gezielt anzusprechen und zu fördern. Der Bezirk Oberpfalz unterstützt dieses Vorhaben im Rahmen des Nordgautages 2012 auch finanziell, so wie er seit vielen Jahren im Rahmen seiner regionalen Kulturarbeit ein wichtiger Partner und Förderer der Oberpfälzer Jugendkultur ist.

Verschiedene Sozialgesetze weisen den Bezirken in Bayern die Förderung der Jugendarbeit zu, vor allem die Unterstützung von bezirksweit tätigen Einrichtungen und Trägern. Auf diesen gesetzlichen Grundlagen bezuschusst der Bezirk den Bezirksjugendring Oberpfalz, die Jugendbildungsstätte Waldmünchen im Landkreis Cham sowie die Popularmusik- und Medienfachberatung für den Bezirk Oberpfalz. Mit dem seit 2002 vergebenen Jugend-Kulturförderpreis werden junge Oberpfälzer Kulturschaffende auch direkt gefördert.

Ein stetig steigendes Interesse nicht nur bei jungen Menschen hat sich dabei die Medienfachberatung des Bezirks Oberpfalz erarbeitet. Um diesen Bedeutungszuwachs zu verstehen, sei kurz auf die Geschichte dieser Einrichtung und auf die rasante Entwicklung der Medienlandschaft eingegangen.

Anfang dieses Jahrtausends leitete das Internet mit der Entstehung sogenannter sozialer Netzwerke weltweit einen Wandel in den Kommunikationsformen und -möglichkeiten gerade junger Menschen ein. Waren für Jugendliche in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts Audio und Video bevorzugte Medien für Information und Kommunikation, gehören im Internet-Zeitalter die sozialen Netzwerke wie Facebook mit allen Chancen und Gefahren mittlerweile fast untrennbar zur Person eines jungen Menschen.

An diesen Veränderungen und Herausforderungen im Medienangebot und in der Mediennutzung konnte die Jugendarbeit nicht vorbeigehen, wenn sie von jungen Menschen Ernst genommen werden wollte. Der Bayerische Jugendring und die Bezirke in Bayern haben schon frühzeitig auf diese Herausforderungen reagiert: Aufgrund eines erfolgreichen Modellprojekts des „JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis" und dem Bayerischen Jugendring sowie weiteren Untersuchungen empfahl bereits Ende der 90-er Jahre ein Arbeitskreis des Verbands der bayerischen Bezirke die Schaffung hauptamtlicher Medienfachberatungen.

Nach Schaffung der finanziellen Voraussetzungen setzte der Bezirk Oberpfalz als einer der ersten der sieben bayerischen Bezirke diese Empfehlung zum 1.1.2002 um. Mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung durch den damaligen Bezirkstagspräsidenten Rupert Schmid und den früheren

Bezirksjugendringvorsitzenden Markus Panzer wurde der Weg frei für die erste hauptamtliche Medienfachberaterin für den Bezirk Oberpfalz.

Besonders der damalige Bezirkstagsvizepräsident und Kulturreferent des Bezirks Oberpfalz Ludwig Spreitzer hatte sich für diese Einrichtung und die bayernweit vergleichsweise sehr gute personelle Ausstattung mit 1,5 hauptamtlichen Kräften eingesetzt. Die Angliederung der Medienfachberatung an den Bezirksjugendring, die nicht in allen Bezirken gegeben ist, hat sich aus heutiger Sicht bewährt. Von der Nähe und der Einbindung in die Strukturen und Aktivitäten der Jugendarbeit profitieren beide Einrichtungen. Auch die Kooperation mit der Jugendbildungsstätte Waldmünchen und dem Grenzüberschreitenden Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord – T1 fördert dieses „medienpädagogische Netzwerk" in der Oberpfalz. Die bayernweite Vernetzung der Medienfachberatungen sowie eine laufende Fortbildung gewährleistet eine fachliche Anbindung an das JFF.

In der Jugendarbeit sind viele haupt- und ehrenamtliche Multiplikatoren/-innen tätig, die unmittelbar vom Bedarf der Jugendlichen erfahren und von der Medienfachberatung gezielt auf diese Nachfrage vorbereitet werden können (z. B. durch Fortbildungsangebote im Bereich „Aktive Medienarbeit mit Jugendlichen"). Durch den regelmäßigen Kontakt und regen Informationsaustausch bei Jugendarbeitstagungen und Veranstaltungen kann die Medienfachberatung direkt auf die Bedürfnisse Jugendlicher reagieren und zielgruppen- und teilnehmerorientierte Angebote entwickeln.

Außerdem haben Pädagogik im weitesten Sinne und Medienpädagogik große Schnittmengen – Jugendliche erleben und bewältigen ihre Entwicklung zum Erwachsenen (Identitätsfindung, Teilhabe, Orientierung) nicht nur im „realen" sondern auch zunehmend im „virtuellen" Leben, vor allem in den „Sozialen Netzwerken". Viele Jugendliche nehmen etwa mittlerweile bei Problemen lieber über Facebook das Gespräch mit Pädagogen/-innen oder Gruppenleiter/-innen auf, als diese persönlich anzusprechen.

Nach Angaben der repräsentativen Langzeituntersuchung zur Mediennutzung von Jugendlichen, der JIM- Studie des Medienpädagogischer Forschungsverbunds Südwest, verbringen Jugendliche nach eigenen Angaben täglich gut 2 Stunden im Internet. Dort treffen sie ihre Freunde, kommunizieren mit ihnen, suchen sich Unterhaltung und informieren sich. Der Vorwurf, dass sie Freundschaften vernachlässigen, ist nicht haltbar – sie verändern sich nur. Die Kommunikation über Soziale Netzwerke steht dabei an erster Stelle. Nach eigenen Angaben haben bereits 60 Prozent der 12 bis 13-Jährigen einen eigenen PC und die Hälfte davon einen Internetanschluss im eigenen Zimmer. 43 Prozent der 12 bis 13-Jährigen sind bereits bei Facebook registriert, obwohl das Netzwerk offiziell erst ab 13 Jahren zugänglich ist. Bei den 16 bis 19-Jährigen sind bereits über 80 Prozent bei Facebook registriert. Und alleine bei Facebook stehen die Jugendlichen einem Wust an Privatsphären-Einstellungen gegenüber, von denen viele nicht einmal wissen, bevor sie von der Medienfachberatung darauf aufmerksam gemacht werden. Im Bereich Soziale Netzwerke ist der Bedarf nach Beratung und Unterstützung so hoch wie nie, um die Jugendlichen fit für den Umgang damit zu machen.

Oberstes Ziel der Medienpädagogik und damit der Medienfachberatung für den Bezirk Oberpfalz ist die Steigerung der Medienkompetenz. Das bedeutet aber

Medienfachberaterin Simone Kellner gibt Schülern Tipps zum Datenschutz (Foto: Medienfachberatung)

nicht nur das Aneignen von technischem Know-how, sondern auch die Auseinandersetzung mit den Medien, der Blick hinter die Kulissen. Jugendliche sollen verstehen lernen, wie Medien funktionieren, wie sie manipulieren (können) und wie sie einzuschätzen sind. Die Medienfachberatung hilft jungen Menschen, besser zu Medieninhalten Position zu beziehen und sich auch von Inhalten abzugrenzen, die sie nicht gut finden oder die eine Gefahrenquelle darstellen (Stichwort: Cybermobbing übers Internet).

Technisch bereitet es den Jugendlichen meist keine Probleme, sich in den Sozialen Netzwerken zu beteiligen. Den meisten Jugendlichen muss man nicht mehr erklären, wie sie ein Video im Internet hochladen. Was man ihnen aber sehr wohl erklären muss, ist, was es mit Datenschutz, Urheberrecht und Persönlichkeitsrechten auf sich hat. Hier können sich junge Menschen leicht und schnell Ärger einhandeln, der auch teuer werden kann, indem sie ungefragt Bilder hochladen, diese von illegalen Quellen nehmen usw.

Die Medienfachberatung für den Bezirk Oberpfalz berät und unterstützt in allen diesen Fragen immer nach dem Grundsatz der aktiven Medienarbeit – d.h. die Jugendlichen arbeiten in Gruppen mit Themen aus ihrer Lebenswelt und dürfen so viel wie möglich selbst machen und ausprobieren – die Medienpädagogen/-innen geben hierfür „nur" den Rahmen und unterstützen dabei. Diese vor allem aktive Medienarbeit der Medienfachberatung ist auch ein wesentlicher Bestandteil von sog. Web 2.0 Projekten.

Mit Web 2.0 wurde die bisherige Internetkommunikation erweitert, der Nutzer wird gleichzeitig auch Gestalter von Themen und Inhalten. Diese Aufhebung der Grenzen zwischen passiv konsumieren oder aktiv produzieren beschleunigt die Entwicklung neuer Ideen und Darstellungsformen. Die Medienfachberatung muss hier am Ball bleiben, um den Kontakt und Austausch mit den Jugendlichen nicht zu verlieren.

Gleichzeitig brauchen aber auch die Multiplikatoren/-innen in der Jugendarbeit Grundlagenwissen, um den Jugendlichen zur Seite stehen zu können. Das Medienrecht in Deutschland kommt weitestgehend aus dem Printbereich und ist nicht so ohne weiteres für den Laien, der im Internet unterwegs ist, verständlich – die Medienfachberatung kann hier wertvolle Übersetzungshilfe leisten. Die Themenbereiche Datenschutz, Persönlichkeitsrechte und Urheberrecht im Zusammenhang mit den Sozialen Netzwerken – in erster Linie mit Facebook, alle anderen Netzwerke liegen in Deutschland brach – stellt den derzeitigen Schwerpunkt der Arbeit der Medienfachberatung für den Bezirk Oberpfalz dar. In diesem Bereich ist die Nachfrage so hoch, das zunehmend auch neue Referenten/-innen zur Unterstützung der Medienfachberatung ausgebildet werden müssen.

Neben der Medienfachberatung versuchen auch andere Einrichtungen wie etwa Schulen auf diese Veränderungen in der Medienlandschaft zu reagieren und arbeiten daran Themen wie soziale Netzwerke in den Lehrplan einzubauen. Wie Kinder und Jugendli-

che mit den Chancen und Gefahren dieser neuen Kommunikationsformen umgehen können, dabei spielt auch das Elternhaus eine große Rolle.

Wenn Kinder und Jugendliche weder in der Schule noch zu Hause die nötige Unterstützung bekommen, sind die Jugendarbeit und damit die Medienfachberatung besonders gefragt. Die Medienfachberatung ist, gerade durch die enge Verknüpfung zur Jugendarbeit, in der Lage schnell auf diese Herausforderungen zu reagieren und entsprechende Angebote zu entwickeln. Die Modellprojekte und die Rückmeldungen gerade von den Multiplikatoren/innen aus der Jugendarbeit zeigen, dass dies der richtige Weg ist. Viele suchen nach Wegen, sich fundiert über das Web 2.0 zu informieren. Ein Service, den die Medienfachberatung für den Bezirk Oberpfalz auf vielfältige Art leistet.

Seit 2009 ist mit dem Einstieg des Bezirks Schwaben auch ein lückenloses Netz an Medienfachberatungen in den bayerischen Bezirken vorhanden. Der oben aufgezeigte Bedarf an Beratung und Unterstützung gerade im Bereich Soziale Netzwerke zeichnet sich auch bei den anderen Medienfachberatungen in Bayern ab.

Der Bezirk Oberpfalz ist Anstellungsträger der in der Medienfachberatung tätigen Mitarbeiterinnen. Die fachliche Kompetenz und das enorme Engagement für die in der Medienfachberatung für den Bezirk Oberpfalz geleistete Arbeit bringen diese Menschen mit – dafür möchte ich mich hier als Bezirkstagspräsident auch im Namen des Bezirkstags der Oberpfalz bedanken. Der Bezirk Oberpfalz wird auch weiterhin die erfolgreiche und wertvolle Arbeit der Medienfachberatung für junge Menschen fördern und mit Interesse begleiten.